



Mit Mitarbeitern wachsen Unternehmen: Auf dem Bild stehen mal locker etwas über 180 Jahre Firmenzugehörigkeit.

Foto: Steinmetz

Ansprüche der Kunden sind deutlich gewachsen

Jürgen Hein hat in der Baubranche viel erlebt / Nach 40 Stunden ist gerade mal Mittwoch

Von Bodo Schnekenburger

Vöhringen. Kompetenz und Verantwortung – bei Jürgen Hein ist das eine mit dem anderen gewachsen. Und so wie sich sein Arbeitgeber entwickelt hat, hat sich auch sein Zuständigkeitsbereich entwickelt: Beide haben in einem Vierteljahrhundert ordentlich zugelegt.

Vor fast 34 Jahren hat Hein seinen Kindheitswunsch verwirklicht. Wegen »hartnäckigen handwerklichen Interesses«, so sagt er, kam er zu seinem Traumberuf. Mit den Händen etwas zu gestalten, war sein Ziel, und 1977 führte das zum Beginn einer Maurer-ausbildung bei der Firma Kläger. Es folgten ab 1980 die Gesellenjahre, ab 1982 war Hein bereits Vorarbeiter und hatte inzwischen privat in Vöhringen Fuß gefasst. Hier wurde Heinz Hauser 1985 auf das junge Talent aufmerksam. Hauser selbst hatte Mitte der 1970er Jahre sein Unternehmen gegründet. »Stein auf Stein«, tatsächlich auf den Baustellen und nach und nach auch in der Firma ging es voran. Da konnte er junge, kompetente Mitarbeiter gut gebrauchen. Damit war Jürgen Hein mit im Boot. Darin saßen auch schon Weggefährten wie Hubert Haberer, Emil Stocker und Thomas Mack, die noch heute in

der Hauser Unternehmensgruppe beschäftigt sind – und jetzt zu den ersten Gratulanten gehörten. In einem solchen Unternehmen, das in familiärer Atmosphäre gestartet war und bis heute familiengeführt ist, sind lange Betriebszugehörigkeiten keine Seltenheit. Das heißt aber auch, dass sich die Mitarbeiter teilweise umstellen mussten und müssen. Auch Jürgen Hein erlebte, wie »sein« Maurerhandwerk ein neues Gesicht bekam. Verstärkter Einsatz von Fertigteilen löste die klassische Bauweise langsam ab, die schlüsselfertige Erstellung von

Mehr- und Einfamilienhäusern in Fertigbauweise, die Mitarbeit beim Aufbau der eigenen Produktion der benötigten Fertigteile im Rahmen eines neu gegründeten Unternehmens bis hin zur Unterstützung beim Aufbau der Baustoffproduktion für Beton im Rahmen eines ebenfalls neu gegründeten Transportbetonunternehmens bestimmten die Arbeit des zweifachen Vaters.

Parallel sind auch die Ansprüche der Kunden gewachsen, die Auseinandersetzung mit den Mitbewerbern im Tagsgeschäft fordert hundertprozentigen

Einsatz. Den bringt Hein seit Beginn des neuen Jahrtausends als Geschäftsführer der Hauser Fertigteile GmbH. Theoretisch hat er da eine 40-Stunden-Arbeitswoche, doch die, so meint Hein augenzwinkernd, »ist meist schon am Mittwoch überschritten«. Die 40-Stunden, nicht die Woche, wohlgemerkt. Wenn ihm dann doch noch ein paar Tage bleiben hält er sich mit Radeln oder Skifahren fit. Und er bereitet sich auf das nächste Jubiläum vor: Seinen 50. Geburtstag begeht er in diesem Jahr. Das ist doch Grund zum Feiern.



Die Hauser Massivbau hat sich in Vöhringen zu einem ansehnlichen Firmengruppe entwickelt, die auch in der Krise gute Zahlen erwirtschaftete und den Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze gab.

Foto: Schnekenburger